

# Kickboxen, Karate und Capoeira

„Mädchen in Bewegung“ lädt zur „kampf.sport.nacht“

Von unserem Mitarbeiter  
Tobias Dohr

**BREMEN.** „Girls only“ hieß es am vergangenen Freitag mal wieder im BDP-Mädchenhaus in der Heinrichstraße. Der Arbeitskreis „Mädchen in Bewegung“ hatte eingeladen zur großen „kampf.sport.nacht“ und etwa 40 Mädchen waren dem Ruf gefolgt.

Für nur einen Euro Eintritt konnten die Jugendlichen ab 13 Jahre unter fachmänni-

cher Anleitung die neuesten Trends der Kampf- beziehungsweise Tanzsportszene kennen lernen. „Es geht darum, dass die Mädchen einmal ungezwungen in andere Sportarten reinschnuppern können“, erklärte Kirsten Wolf von der Integrationsabteilung des Landessportbundes den Zweck der Veranstaltung. „Jugendliche Mädchen kommen einfach viel seltener in den Sportvereinen an“, ergänzte Ruth König vom Mädchenhaus Bremen. Beide sind Mitglied im Arbeitskreis „Mädchen in Bewegung“ und haben gemeinsam mit den anderen neun Institutionen und Vereinen, die dem Arbeitskreis angehören, die Kampfsportnacht ins Leben gerufen. In enger Absprache mit den Teilnehmerinnen selbst. „Bei der letzten Veranstaltung haben wir einfach mal eine Umfrage gestartet und da stellte sich raus, dass Kampf- und Tanzsport absolut angesagt sind“, so König.

Karate, Taekwondo und Kickboxen standen nun auf dem Programm. Aber auch exotische Sachen wie Wendo, Crumping oder Capoeira. Dahinter verbergen sich keine Cocktails, sondern neuartige Bewegungsformen. Besonders der neue Freestyle-Tanzstil Crumping oder der aus Brasilien stammende Kampftanz Capoeira sind groß im Kommen.

Für die 19-jährige Nina aus der Neustadt war allerdings das Kickboxen der eigentliche Grund ihres Kommens. „Ich habe bei der BTV Neustadt schon in einer Anti-Terrorkampfgruppe mitgemacht“, sagte sie. Passenderweise hatte sie gleich einen schwarzen Karatemantel mit rotem Gürtel angezogen. Ihr Freundin Anna-Sophia, die genau wie Nina zum ersten Mal im Mädchenkulturhaus war, hatte ebenfalls großen Spaß: „Auch wenn mir das beim Crumping alles viel zu schnell ging.“

Auch ein entsprechendes Rahmenprogramm hatten Kirsten Wolf und Ruth König auf die Beine gestellt. So zeigten die beiden Hip-Hop-Tänzerinnen Surena Fazelazar und Hülya Arslan die neuesten Trends der nach wie vor angesagten Musikszene. Die



Bei der „kampf.sport.nacht“ gab es neben Kickboxen, Karate oder Taekwondo auch Hip-Hop-Einlagen zu bestaunen.

FOTOS: PETRA STUBBE

19-jährige Hülya hat eine ganz besondere Beziehung zum Mädchenkulturhaus: „Ich habe früher selber regelmäßig an den Workshops hier teilgenommen.“ Und dafür reiste die begeisterte Tänzerin stets aus Kirchweyhe an. Deshalb war ihr der Frust regelrecht anzusehen, als das Thema auf die geplanten Etatkürzungen zu sprechen kam: „Es ist einfach toll und sehr wichtig, so einen Ort als junges Mädchen zu haben. Die Workshops haben mich auch als Mensch enorm vorangebracht“, sagte Hülya, die sogar schon einmal selbst Geld für das Mädchenkulturhaus gespendet hat.

Wolf und König sind stolz, die Veranstaltung als absolutes „Low-Budget-Projekt“, also quasi ohne Etat, organisiert zu haben und den Mädchen dennoch einiges bieten zu können: Obst und frische Brezeln sowie

Getränke für umsonst, und vor allen Dingen aber die fachkundigen Trainerinnen und Kursleiterinnen. „Für jeden Bereich haben wir absolute Fachfrauen“, frohlockte Kirsten Wolf. Das sprach sich scheinbar herum, und so konnten die Organisatorinnen am Ende Mädchen aus dem ganzen Stadtgebiet und sogar dem Bremer Norden begrüßen. Sandra und Nadine, die sonst eher im Freizeitheim Lesum anzutreffen sind, freuten sich auf das Crumping. „Es ist toll, mal etwas Neues zu sehen“, sagte Sandra und Nadine ergänzte: „Und andere Leute kennen zu lernen.“

Zum Abschluss des Abends wurde dann noch der Tanzfilm „Rize“ gezeigt. Darin geht es um eben diese neue Tanzform „Crumping“. Sonja Heinrich vom Amt für Soziale Dienste erklärt das Besondere an die-

ser neuen Bewegungskultur: „Es ist anti-rassistisch, anti-sexistisch, und es gibt keinerlei Schönheitsideale.“ Ein Sträfling im Vollzug erfand in den USA das Crumping als Präventionsmaßnahme, um Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, ihre Energie sinnvoll und legal auszuleben.

Kirsten Wolf und Ruth König haben auch schon konkrete Vorstellungen für die nächste Veranstaltung des Arbeitskreises „Mädchen in Bewegung“. „Irgendetwas mit Wasser“, verrät Wolf. Aber, und damit schließt sich der Kreis, stehe und falle solch eine Veranstaltung mit dem Finanziellen. Und mit Hinblick auf die geplanten Kürzungen machen sich die zwei engagierten Frauen keine großen Hoffnungen. „Das wird wohl kaum finanzierbar sein“, so Ruth König.



Interessante Bewegungen: Crumping ist eine besondere Art des Tanzens.